

## Igel sind Wildtiere und keine Hausbewohner

- Praktische Tipps zum Igelschutz in Dorf und Stadt -

Wer Igel helfen will, muss wissen, dass es sich um Wildtiere handelt. Von alters her leben Igel in lichten Laub- und Mischwäldern, an Waldrändern und in Gebüsch. In Kulturlandschaft und Siedlungen besiedeln sie auch gerne Feldgehölze, Hecken, Parkanlagen und Hausgärten. Hier sind Igel heute vielen Gefahren ausgesetzt. Es kann daher im Einzelfall gerechtfertigt sein, hilfsbedürftige Tiere ins Haus aufzunehmen. Wer Igel wirksam helfen möchte, sollte sich aber besonders für den Erhalt und die Verbesserung der Igel-Lebensräume einsetzen.

### Lebensraum und Lebensweise

Der Igel (*Eraceus europaeus*) gehört mit dem Maulwurf und den Spitzmäusen zur Ordnung der Insektenfresser. Zu seinem bevorzugten Lebensraum haben sich zunehmend Siedlungsräume entwickelt, in denen Igel oft in größerer Dichte (max. 3 Tiere/ha) als in der freien Landschaft vorkommen. Hecken, Gebüschgruppen, Waldränder, Holzstapel und Scheunen werden als Schlafplätze und zum Nestbau aufgesucht. Igelfamilien und Einzeltiere leben relativ standorttreu. Die Lebensraumgröße beträgt je nach dessen Qualität einige 1000 qm bis zu über 40 Hektar.

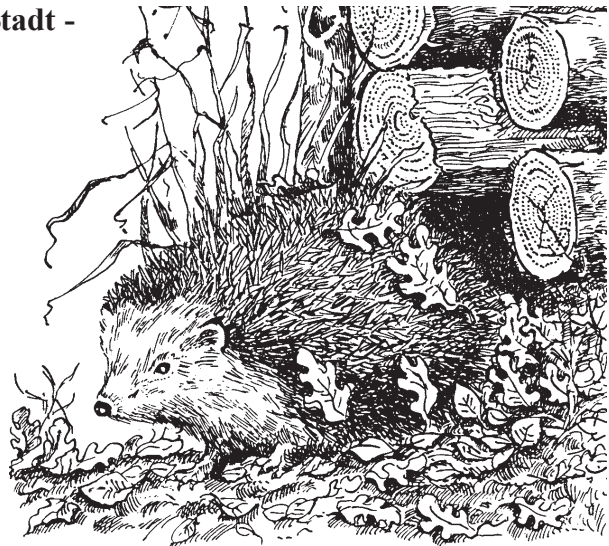
Igel haben ein sehr breites Nahrungsspektrum. Als dämmerungs- und nachtaktive Tiere ernähren sie sich hauptsächlich von Bodeninsekten, Regenwürmern und Schnecken.

### Fortpflanzung

Hauptfortpflanzungszeit des Igels sind die Monate Juni bis August. Nach ca. 35 Tagen Tragzeit werden durchschnittlich 4 bis 5 Junge geworfen. Selten erfolgt noch ein zweiter Wurf im Herbst.



Hier fühlen sich Igel besonders wohl: Ein Holzhaufen und Laub am Boden.



Die jungen Igel werden etwa 42 Tage gesäugt. Kurz danach sind sie bereits selbstständig, also auch bei der Nahrungssuche auf sich selbst angewiesen. Ihr durchschnittliches Gewicht beträgt in dieser Phase etwa 300 g. Einer relativ hohen Nachwuchsrate steht eine ebenfalls hohe natürliche Sterberate gegenüber (bei Jungigeln 70-80 %, bei erwachsenen Tieren 20-40 % pro Jahr).

### Winterschlaf

Bei andauernden Bodentemperaturen um 0 Grad, in der Regel bis November, suchen Igel ihre Winterquartiere zum Winterschlaf auf. Die Winterester werden in Erdmulden sehr kompakt gebaut. Das kugelförmige Innere wird mit einer Schicht aus Laub und Gras so ausgekleidet, dass kein Wasser eindringen kann. Die Tiere sind damit ausreichend gegen Kälte geschützt. Im Frühjahr werden die Igel nur zögernd munter und können sich im April/Mai bei Schlechtwetterperioden für längere Zeit wieder in ihre Nester zurückziehen.

### Ist der Igel gefährdet?

Igel sind in NRW noch flächig verbreitet und landesweit im Bestand vermutlich nicht gefährdet. Sie sind aber heute in ihren Hauptlebensräumen, den noch durchgrünten Siedlungsbereichen, einer Vielzahl von Gefährdungsfaktoren ausgesetzt wie z.B.

- ◆ Straßentod, Baumaßnahmen, Einsatz von Pestiziden in Gärten und Grünanlagen,
- ◆ Zerstörung und Verschlechterung der Lebensräume, z.B. durch Laub- und Reisigbeseitigung, Heckenrodung, Einsatz von Mähgeräten und Laubsaugern,
- ◆ Abbrennen von Holzhaufen (Brauchtumsfeuer) sowie von Reisig- und Gartenabfällen,
- ◆ Sammelaktionen, undifferenzierte Aufnahme ins Haus und unqualifizierte Betreuung.



## Schutz der Igel-Lebensräume

Wer einen Beitrag zum Igelschutz leisten will, hat viele Möglichkeiten, zur Verbesserung der Lebensräume und Vermeidung von Gefährdungen beizutragen.

- ◆ Naturnah gestaltete und gepflegte Gärten sind ideale Igel-Lebensräume! Versteckmöglichkeiten und Überwinterungsplätze für Igel können gezielt angelegt werden: Hecken, Gebüsche, Kompost-, Reisig- oder Holzhaufen.
- ◆ Das Herbstlaub unter Sträuchern sollte liegen bleiben. Die Igel benötigen es für ihre Winterquartiere. In der Laubstreuenschicht finden sie die vielen Kleinlebewesen, die ihnen als Nahrung dienen.
- ◆ Neben naturnahen Teichen werden auch kleinere (saubere) Wasserstellen gerne von Igel zum Trinken aufgesucht.

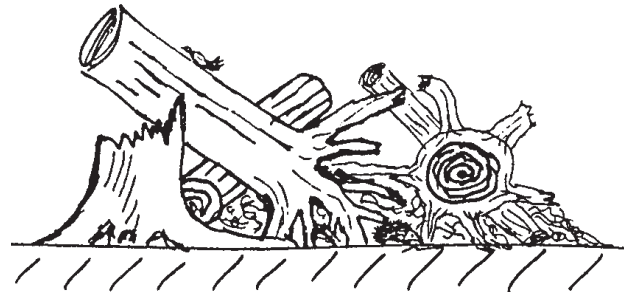
## Vermeidung von Gefährdungen

- ◆ Gartenpflege: Vorsicht beim Mähen unter Büschen und im Pflanzendickicht. Vorsicht auch beim Einsatz von Laubsaugern und ähnlichen Geräten.
- ◆ Pflanzenschutz: Igel werden durch vergiftete Nahrungstiere gefährdet, deshalb im Garten auf giftige Spritzmittel (insbesondere Insektizide) oder auf Einsatz von Schneckenkorn verzichten.
- ◆ Rattenbekämpfungsmittel müssen für Igel unzugänglich sein.
- ◆ Gartenzäune: Igel müssen darunter durchschlüpfen können. An besonders stark befahrenen Ortsstraßen kann jedoch eine Absperrung größere Verluste verhindern.
- ◆ Vor Baumaßnahmen - insbesondere Abbruch-, Rodungs- und Planierungsarbeiten - nach Igel suchen und sie in vergleichbarem Gelände in Sicherheit bringen.
- ◆ Gartenteiche: Flache Ufer stellen sicher, dass ein ins Wasser gefallener Igel wieder herausklettern kann.
- ◆ Steilwandige Wasserbecken mit einem Maschendraht, Kellerschächte durch ein Gitterrost sichern. Baugruben o.ä. täglich kontrollieren.

## Osterfeuer - eine vermeidbare Gefährdung

Die z.B. für ein Osterfeuer aufgeschichteten Reisighaufen bieten Igel und zahlreichen anderen Tieren eine willkommene Behausung. Eine Gefährdung dieser

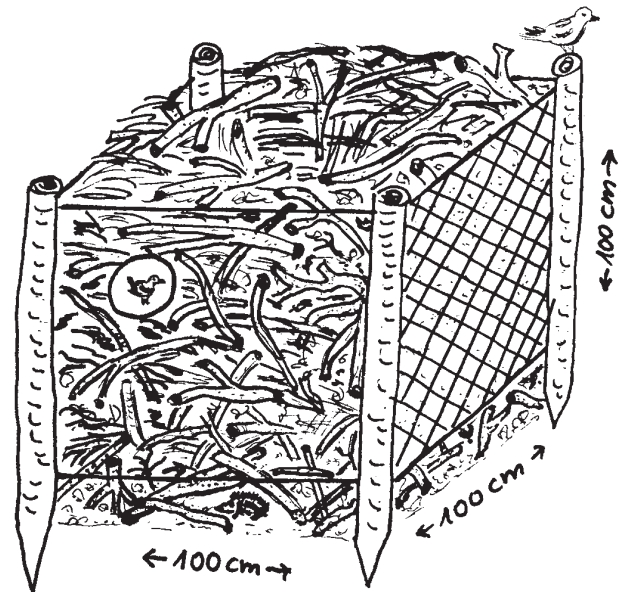
Tiere lässt sich vermeiden, indem die Haufen erst unmittelbar vor dem Verbrennen zusammengetragen bzw. vorsichtig umgesetzt werden.



*Holz- und Reisighaufen sind ideale Igel-Überwinterungsplätze.*

Besser ist es, völlig auf Reisigverbrennungen zu verzichten. Reisig und Holzabfälle können in Gärten zwischen den Sträuchern liegen bleiben und hier Igel Unterschlupf bieten. Abfallholz kann zerkleinert und zum Mulchen genutzt oder kompostiert werden.

Die meisten Kommunen haben erfreulicherweise die Verbrennung von Abfallholz untersagt. Für Brauchtuumsfeuer sind meist nur in begrenztem Umfang Ausnahmegenehmigungen möglich, mit denen zugleich Sicherungsmaßnahmen zum Schutz der Tierwelt vorgeschrieben werden.



*Igel-Unterschlupf:  
Reisig wird durch Eckpfosten und Maschendraht gehalten (damit Igel durchschlüpfen können Draht ca. 20 cm über Boden anbringen).*

## Straßentod: „igelbewusst“ Autofahren

Igel sind besonders nach Einbruch der Dunkelheit, um Mitternacht und vor der Morgendämmerung zu erwarten - vor allem im ländlichen Siedlungsbereich, in der Nähe von Hecken, Gebüsch und Laubwald mit Unterholz. Auf Straßen verhalten sich Igel bei Gefahr weitgehend berechenbar: Zusammengerollt kann man sie „zwischen die Reifen nehmen“ (bei ausreichender Bodenfreiheit).

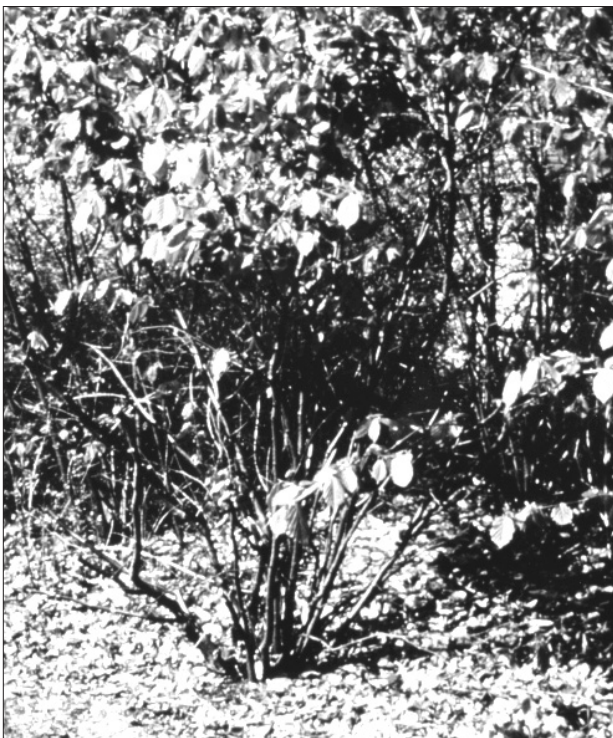




### Rechtsschutz für Igel

Der Igel gehört nach dem Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders geschützten Tierarten. Igel dürfen danach nicht gefangen oder aufgesammelt, verletzt oder getötet werden. Zudem dürfen ihre Nist-, Wohn- oder Zufluchtsstätten nicht beschädigt oder zerstört werden (§ 43 Abs. 1 BNatSchG).

Diese Bestimmungen gelten auch für private Gärten. Nach § 43 (6) BNatSchG ist es jedoch zulässig, verletzte, kranke und hilflose Igel vorübergehend aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Diese Tiere sind jedoch unverzüglich in die Freiheit zu entlassen, sobald sie sich dort selbstständig erhalten können.



*Im igelfreundlichen Garten bleibt Laub am Boden liegen - als Igel-Unterschlupf und Lebensraum für Nahrungstiere.*

### Aufnahme von Igel ins Haus

Igel stehen ganzjährig unter Natur- und Tierschutz. Sie dürfen deshalb grundsätzlich nicht eingesammelt und im Haus gehalten werden. Die vorübergehende Aufnahme

von Igel ins Haus ist ausnahmsweise zulässig, wenn die Tiere

- ◆ hilfsbedürftig sind,
- ◆ artgerecht, fachkundig und medizinisch betreut werden,
- ◆ wieder in einem geeigneten Lebensraum ausgewildert werden, sobald sie nicht mehr hilfsbedürftig sind.

Von Hilfsbedürftigkeit kann in folgenden Situationen ausgegangen werden:

- ◆ bei nicht mehr von der Mutter versorgten Säuglingen,
- ◆ bei verletzten und offensichtlich kranken Tieren,
- ◆ bei etwa ab Anfang November (im Flachland ab etwa Mitte November) angetroffenen Jungigeln unter 500 g Körpergewicht.

Bis Ende Oktober finden Igel meist noch ausreichend Insektennahrung, bis zu diesem Zeitpunkt sind gesunde Jungigel trotz „Untergewicht“ also keineswegs hilflos! Die Pflege aufgenommenen Igel ist schwierig, zeitaufwendig, kostenintensiv und erfordert Erfahrung. Ohne entsprechende Kenntnisse sollten deshalb Tiere nicht in Obhut genommen werden. In solchen Fällen ist es besser, Kontakt zu einer Igelstation aufzunehmen.

### Aufnahme aus Sicht des Artenschutzes

Aus Sicht des Artenschutzes ist eine unüberlegte Aufnahme von Igel ins Haus eher bedenklich. Denn der Winter hat eine biologisch wichtige Auslesefunktion: kranke und schwache, allein nicht überlebensfähige Wildtiere überleben oft die kalte Jahreszeit nicht. Tiere, die den Anforderungen des Lebensraumes langfristig nicht gewachsen sind, kommen dadurch nicht mehr zur Fortpflanzung. Das trägt zur Gesunderhaltung und langfristig zur genetischen „Fitness“ der Gesamtpopulation bei und dient damit der Arterhaltung.

Dennoch kann es im Sinne des Tier- und Naturschutzes sowie zur Förderung des Interesses am Tier- und Naturschutz sinnvoll sein, einen im November gefundenen, hilflosen Jungigel nicht der „Winter-Prüfung“ auszusetzen.

### Betreuung aufgenommenen Igel

Bei einer Aufnahme ins Haus kommt es auf eine artgerechte, fachkundige und im Notfall auch richtige medizinische Betreuung an. Als erstes sind die Tiere auf Verletzungen zu untersuchen und von Außenparasiten (Flöhe, Zecken, Fliegenlarven und -maden) zu befreien. Patienten bedürfen einer besonders intensiven Pflege. Jedes Tier benötigt ein mindestens 2 qm großes, offenes „Gehege“ mit einer etwa 50 cm hohen Umrandung. Aquarien, Plastikschüsseln, Wannen oder geschlossene Kartons sind ungeeignet. In das „Gehege“ gehört ein kleiner Schlafkasten aus Holz oder Pappe, in den zerknülltes und längsgerissenes Papier gegeben wird. Der Boden ist mit Zeitung auszulegen, die Unterkunft täglich zu säubern und das Geschirr zu spülen. Pro „Gehege“ darf jeweils nur ein Tier einquartiert werden, um eine ungestörten Entwicklung sicherzustellen und die Übertragung von Infektionen zu verhindern.

## Ernährung

Aufgenommene Igel müssen gefüttert werden, bis sie mindestens ein Gewicht von 700 g erreicht haben. Die wöchentliche Gewichtszunahme eines gesunden Igels beträgt 50 bis 70 g. In diesem Zeitraum sollte der Igel in einem warmen Raum bleiben, weil er in einer kälteren Umgebung in einen winterschlafähnlichen Zustand hindämmern würde, in dem er jeglichen Appetit verliert und nicht zunimmt. Die Tiere sollten bei Einbruch der Abenddämmerung mit einer Nahrung gefüttert werden, die einen hohen Fett- und Eiweißanteil hat. Dabei sind besonders geeignet: frisches Rinderhack (mit einem rohen Ei verschlagen und locker gebraten), gekochte Hühnerflügel mit Möhren (als Ballaststoff), gelegentlich Rührei. Ergänzend können auch Dosenfutter für Hunde und Katzen, gemischt mit Igeltrockenfutter, oder kleinkörniges Welpenaufzucht-Trockenfutter gegeben werden. Als Getränk sollte täglich ein Napf mit frischem Wasser ins „Gehege“ gestellt werden - keine Milch.

## Krankheiten

Auch gesund erscheinende Igel müssen fast immer gegen Lungenwürmer und andere Innenparasiten sowie Bakterien (z.B. Salmonellen) behandelt werden. Ein Befall kann durch Kotuntersuchungen festgestellt werden. Symptome wie Husten und Röcheln, Nahrungsverweigerung und Gewichtsabnahme deuten ebenfalls auf eine Erkrankung hin. Die Wurmbehandlung sollte durch erprobte Mittel und durch einen igelkundigen Tierarzt erfolgen.

## Überwinterung

Hat der Igel das nötige Gewicht von ca. 700-800 g erreicht, wird er für den Winterschlaf mit seiner Kiste nebst Gehege in einem höchstens 6° C warmen, belüftbaren, trockenen und lärmgeschützten Raum untergebracht. Geeignet sind dafür z.B. kühle Keller, Speicher, Gartenhäuser oder wettergeschützte Terrassen. Das Tier darf nicht aufgeweckt oder durch Geräusche oder andere Einwirkungen gestört werden. Für den Fall, dass der Igel im Laufe des Winters aufwacht, muss immer etwas nicht verderbliches Futter und frisches Wasser bereitstehen.

## Auswilderung

Nach dem Erwachen etwa Anfang April (dazu notfalls die Kiste in einen warmen Raum stellen) wird die Kiste gesäubert. Danach wird der Igel noch eine Zeit lang gefüttert und schließlich an einem trockenen und warmen Abend etwa ab Anfang Mai (bei Nachttemperaturen nicht unter ca. 8° C, Tagestemperaturen um ca. 14° C) in einem kleinen Nest aus Heu und Laub unter Sträuchern und Hecken, abseits von Gift und Straßen sowie sonstigen Gefährdungen, möglichst am Fundort wieder ausgesetzt.

## Weitere Informationen

An dieser Stelle konnten aus Platzgründen nur stichwortartig die Anforderungen an eine erfolgreiche Igel-Betreuung im Haus dargestellt werden. Im Bedarfsfall kann eine telefonische Erstauskunft abgefragt werden unter der **Igel-Hotline** 08382-3021 und 6023 (7-Minuten-Ansage täglich 0-24 Uhr, jahreszeitlich differenziert).

Weiter Infos auch unter: [www.pro-igel.de](http://www.pro-igel.de)

### Adressen von Igelstationen:

bei Tierärzten, Tier- und Naturschutzvereinen sowie Veterinär- und Naturschutzbehörden nachfragen

## Literaturtipps:

- ♦ NEUMEIER, M.: Das Igel-Praxisbuch, Kosmos, 2001.
- ♦ NEUMEIER, M.: Igel in unserem Garten, Kosmos, bearb. Aufl. 2002.

## Für Kinder:

- ♦ BUSE, L.: Igel - Stacheltiere in unserer Nachbarschaft, Ed. Liberacion, 2001.
- ♦ GERSMEIER, R.: Igelabenteuer, Mann, 1996.

## Informationsmaterial zum igelfreundlichen Garten:

Naturgarten-Infoblätter der NUA, Hrsg. und Bezug: NUA, Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen, Mappe gegen 2,50 € Schutzgebühr in Briefmarken

## Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW  
Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen  
Tel. 02361/305-0, Fax 02361/305-340  
E-Mail: [poststelle@nua.nrw.de](mailto:poststelle@nua.nrw.de)  
Internet: [www.nua.nrw.de](http://www.nua.nrw.de)

*Die NUA ist eingerichtet bei der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten NRW (LÖBF).*

Text: Adalbert Niemeyer-Lüllwitz in Zusammenarbeit mit Hans Hubert Ubbert und Ulli Seewald (Pro Igel e.V.)

Grafiken: BUND Hagen, Werbeagentur Speckin

Fotos: A. Gerhardt, A. Niemeyer-Lüllwitz

Grafiken: G. Redemann, BUND, NABU

3. Auflage, Recklinghausen 2003

Die Informationsblätter der NUA können einzeln kostenlos angefordert werden. Um die Verbreitung zu fördern, bitten wir Institutionen, Verbände und Umweltgruppen um Vervielfältigung bzw. Nachdruck (sofern z.B. ein Logo hinzugefügt wird, bitte vorher einen Entwurf zusenden).

Nachdruck erwünscht -  
Belegexemplar erbeten

